

# Entwicklung zur Professionalisierung der Mensch-Tier-Begegnung

im deutschsprachigen Raum

**aus dem Vortrag: Vom Huhn, das über Hindernisse springt**

Einsatzbereiche von Heim- und Nutztieren in der Tiergestützten Pädagogik Vortrag

von Dr. Carola Otterstedt, 22. November 2010

an der Pädagogischen Hochschule Freiburg

in Zusammenarbeit mit dem Freiburger Institut für tiergestützte Therapie

# Zeittafel

	<b>Beziehungsarbeit</b> <b>Tier als Subjekt</b> <b>Vermittlung zum Umgang mit dem Tier</b>	<b>Lebensformen/ Produktionsabläufe</b> <b>Tier als Objekt</b> <b>kaum Vermittlung zum Umgang mit dem Tier</b>
1918	Blindenführhunde	
70er	Hippotherapie	Kinder-und Jugendfarmen
80er		Schulbauernhöfe, Streichelgehege in Zoos
90er	Tierbesuchsdienste	
2000	Tiergestützte Intervention	
2008	Netzwerk Begegnungshöfe	Erlebnisbauernhöfe

# Die 20er Jahre

Bereits 1780 wurden Blindenführhunde in der französischen Sachliteratur dokumentiert.

Durch Gasangriffe erblindete Soldaten erhielten nach dem I. Weltkrieg in Deutschland speziell ausgebildete *Sanitätshunde*, die später als Blindenführhunde bezeichnet wurden.



In den 90er Jahren wurden in Deutschland zunehmend auch andere Assistenzhunde ausgebildet:

- Behindertenbegleithunde
- Signalhunde (z.B. für Gehörlose, Diabetiker, Epilepsie-Betroffene)

Die langjährige Ausbildung der Hunde, eine hohe Ausfallquote noch während der Ausbildung sowie die enorme Stressbelastung und damit einhergehende frühzeitige körperlichen und mentale Erschöpfung der Tiere, v.a. aber auf Grund der sehr kostspieligen Ausbildung ist der Einsatz von Behindertenhunden begrenzt.



# Die 70er Jahre

U.a. im Rahmen der Aufarbeitung der Contergan-Affäre, aber auch Dank positiver Medien-Aktionen, wie z.B. *Aktion Sorgenkind*, entwickelte sich in den 70er Jahren ein gesellschaftliches Interesse sich verstärkt mit der Ursache von Behinderungen (Geburtsfehler, Genetik, Umweltreize, etc.), ihrer sozialer Akzeptanz und der professionellen Förderung von Menschen mit Behinderungen zu beschäftigen.

Elterninitiativen, insbesondere von Kindern mit spastischen Lähmungen und der Trisomie-21, engagierten in Reitschulen Longen-Unterricht für ihre Kinder (u.a. zur Lösung von Spastiken). Aus diesen privaten Initiativen entwickelte sich die Professionalisierung des Therapeutischen Reitens:

- Hippotherapie (Krankengymnastik am/auf dem Pferd)
- Heilpädagogisches Voltigieren
- Therapeutisches Reiten im Rahmen der Ergotherapie
- Behindertenreitsport



Hippotherapie



Heilpädagogisches Voltigieren



Wie hört sich das Pferd innen an?  
Wahrnehmungsübungen  
zur Förderung  
der sozio-emotionalen und  
kommunikativen Kompetenz.  
Therapeutisches Reiten  
im Rahmen der Ergotherapie



Behindertenreitsport

# Kinder- und Jugendfarmen

Der Bund Deutscher Jugend- und Aktivspielplätze (bdja) entstand in den 70er Jahre als alternatives pädagogisches Freizeitangebot insbesondere in Ballungszentren. Den Kindern sollen offene Spielräume geboten und mit Hilfe der Methode des *Freien Spiels* der Zugang zur Natur ermöglicht werden. Ausgehend von den Erziehungsideen der End-60er-Jahre wurde auch in der Versorgung und der Nutzung der Tiere den Kindern freie Hand gelassen. Bis heute haben die wenigstens Farmen eine Fachkraft für Tierhaltung und den tiergerechten Einsatz der Tiere.

Die Kinder- und Jugendfarmen erhalten eine hohe kommunale Förderung ohne jedoch bzgl. der Tierhaltung und der Begegnungsräume von Mensch & Tier qualitative Auflagen erfüllen zu müssen.

Die Jugendämter möchten Projekte fördern, die *Kinder fördern und weg von der Straße holen*. Dieses Ziel wird derzeit noch über das Wohl des Tieres gestellt. Da auf den Farmen in der Regel keine Vermittlung des tiergerechten Umgangs mit den Tieren erfolgt, werden hier Mensch & Tier sich selber überlassen. Unfälle sind bekannt. Die Kinder haben kein Vorbild, wie die Tiere richtig gehalten werden, wie man mit ihnen umgeht. Das Tier bleibt auf diesen Farmen noch Objekt, eine Beziehung zum Subjekt *Tier* ist selten vermittelt.



# Die 80er Jahre

## Schulbauernhöfe

Landwirtschaftliche Betriebe öffnen sich für Besuche von Kindergarten- und Schulgruppen und werden als außerschulischer Lernort anerkannt.

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Lernort Bauernhof e. V. (Baglob) ist ein Zusammenschluss von pädagogisch arbeitenden Projekten und Institutionen, die das Ziel verfolgen, den landwirtschaftlichen Alltag und die Entstehung und Verarbeitung von Lebensmitteln für Kinder, Jugendliche und Multiplikatoren erlebbar zu machen.

Baglob arbeitet an einem pädagogischen Qualitätszertifizierungsprogramm. Da auf den Schulbauernhöfen die Vermittlung artgemäßer Tierhaltung und des tiergerechten Umgangs mit Tieren nicht im Vordergrund steht, fehlen in diesem Qualifizierungsprogramm die Bedürfnisse der Tiere komplett und sollen auch nicht ergänzt werden.

*Der Leitfaden* der Bundesinitiative Lernen auf dem Bauernhof (Bonn, 2006) ist eine hilfreiche Publikation zur methodischen Arbeit in der Mensch-Tier-Beziehung. Leider nur noch als Download erhältlich.

In Österreich sind Materialien zu *Schule auf dem Bauernhof* erhältlich. Hier ist der Besuch auf dem Bauernhof fester Bestandteil des schulischen Curriculums und unterstützt das Thema der Beziehungsarbeit



# Streichelgehege in Zoos

Sind ein besonderer Anziehungspunkt für alle Tierparkbesucher.

In den Streichelgehegen wird keine Vermittlung für den tiergerechten Umgang mit den Tieren gezeigt.

Die Besucher sind sich selber überlassen und agieren allein über das Füttern der Tiere. Die Tiere sind auf Futter geprägt. Sowohl Tiere als auch Menschen kennen in der Kontaktaufnahme keinerlei Grenzen.

Folge:

- Schlechte Erfahrung im Kontakt mit Tieren
- Ängste bei Kindern, die von einem Tier bestürmt werden
- Abwehrendes Verhalten von Erwachsenen
- Keine positive, entspannte Begegnung möglich
- Teilweise falsche Futtermittel
- Negative Erfahrungen der Tiere im Kontakt mit den Menschen
- Das Tier bleibt instrumentalisiertes Kuschel- und Streichel-Objekt



# Die 90er Jahre

In den deutschsprachigen Ländern entstehen regionale und überregionale Vereine, die Tierbesuchsdienste (private Tierhalter) insbesondere in Altenheimen und pädagogischen Einrichtungen unterstützen.

Vorrangig setzt man zu diesem Zeitpunkt Hunde ein. Inzwischen werden alle heimischen Heim- und Nutztierarten in den Tierbesuchsdienst integriert.

Folgende Vereine förderten die Entwicklung:

## Deutschland

*Tiere helfen Menschen* e.V. (ThM) (Prof. Erhard Olbrich, Psychologie, Universität Erlangen)

*Leben mit Tieren* e.V. (Prof. Chr. Große-Siestrup, Vet.med, FU Berlin)

## Österreich

*Tiere als Therapie* (TAT) (Prof. Leibetseder (gest. 2009), Vet.med, Universität Wien)

Unterstützt wird die Entwicklung durch die *Forschungsstelle Heimtiere in der Gesellschaft* (PR/Mars Pedigree, Verden), die in CH und A die Institute IEMT finanzieren.



# Tierbesuchsdienste



Förderung der sozialen Interaktion und Kommunikation unter den Bewohnern im Altenheim

Förderung der familiären Kommunikation durch hohe Attraktivität der Tierbesuche im Altenheim



Förderung der physischen und mentalen Fitness



Mitte der 90er Jahre werden durch den Verein *Tiere helfen Menschen* erstmals regelmäßig Tagungen zum Tiergestützten Einsatz angeboten und Facharbeitskreise (Berufsgruppen) gebildet.

2001 startet die erste qualifizierte Weiterbildung zur Tiergestützten Pädagogik/Therapie im *Institut für soziales Lernen mit Tieren/ Wedemark* (Konzept: Stephan/ Olbrich/ Otterstedt). Viele ihrer Referenten haben die Entwicklung in Deutschland entscheidend mit geprägt: z.B. Prof. K. Kotrschal / Dennis Turner (Verhaltensforschung, A/CH), Dr. Andreas Schwarzkopf (Hygiene/ Robert-Koch-Institut), Cornelia Drees (Biologie/ Tiergestützte Förderung, Tiertraining, Tierhaltung).

Einen qualifizierten Abschluss zur Tiergestützten Pädagogik/Therapie ist heute eine wichtige Voraussetzung für die professionelle Tiergestützte Arbeit, ebenso wie ein schriftliches Konzept zur Tiergestützten Arbeit.

Enger Austausch unter den Vereinen in D, A und CH sowie mit der Internationalen Vereinigung IAHAIO förderten die deutschsprachige Entwicklung.

Im Laufe der nächsten zehn Jahre entstehen immer mehr Weiterbildungsangebote zur Tiergestützten Arbeit. Mangels qualifizierter Referenten sind die Weiterbildungsangebote teilweise qualitätsschwach. Ein internationales Zertifizierungssystem (ISAAT) soll Qualitätssicherheit bewirken.

# Qualifizierung der tiergestützten Angebote



# Erlebnisbauernhöfe

Erlebnisorientierte Angebote auf dem Bauernhof als Erwerbskombination (ca. seit 2007): Qualifizierte Weiterbildung (Landwirtschaftsministerien) für Bauern und Bäuerinnen, die sich eine Erwerbskombination im Bereich Erlebnisbauernhof vor allem für die Zielgruppe Kinder und Jugendliche professionell aufzubauen. Die Teilnehmer sind in der Lage, ein betriebsspezifisches Angebotskonzept zu erstellen, das auf die Anregungen einer Beraterkommission hin optimiert werden kann.

- Grundlagen der Existenzgründung
- Angebotsgestaltung und Erlebnispädagogik
- Betreuung in der Umsetzungsphase
- Werbung, Vernetzung, Vermarktung

Das Tier ist hier noch Objekt zum Streicheln.

In Bayern ist eine stärkere Thematisierung der Mensch-Tier-Beziehung in der Weiterbildung geplant (in Kooperation mit Bündnis Mensch & Tier)



# Begegnungshöfe

Das *Netzwerk Begegnungshöfe*  
der Stiftung Bündnis Mensch & Tier (seit 2008).

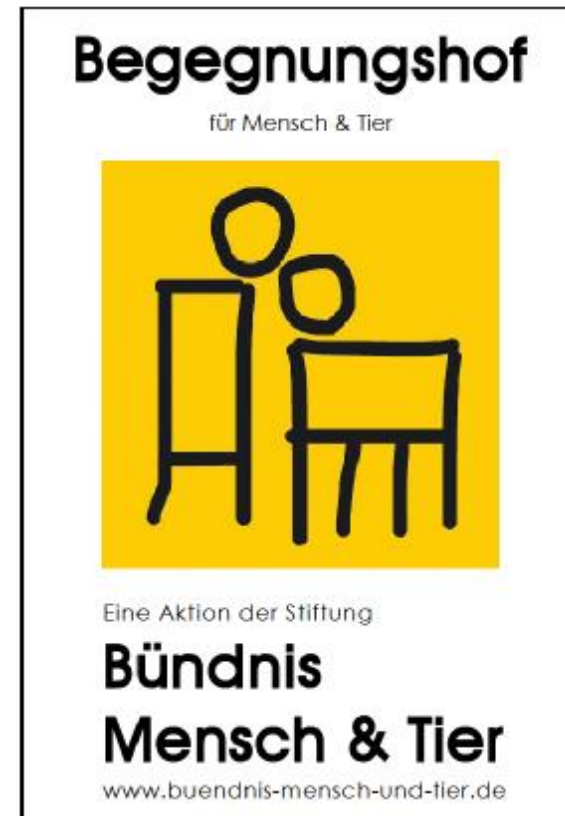
Das überregionale Netzwerk fördert Begegnungsstätten, die eine sinnvolle Ergänzung, bzw. Alternative zur Tierbetrachtung in Zoos, zu Streichelgehegen und zur Haustierhaltung darstellen.

Es bildet ein wichtiges regionales Angebot in den Bereichen pädagogische und therapeutische Projekte, Naherholung, Freizeitaktivität und Tourismus dar.

2009 wurde der erste Begegnungshof als außerschulischer Lernort anerkannt. Erstmals wurde so die Mensch-Tier-Beziehung als wichtiges Bildungsthema honoriert.

Alle Höfe werden durch eine Hofbesichtigung geprüft und erbringen zur Qualitätssicherung den Nachweis amtstierärztlicher, veterinärmedizinischer Gutachten, Betriebshaftpflichtversicherung, Sachkunde- sowie Weiterbildungsnachweise. Eine jährliche netzwerkinterne Weiterbildung unterstützt die Qualitätssicherung und fördert das Methodenwissen zur praktischen Beziehungsarbeit zwischen Mensch und Tier.

Das Tier ist auf den Begegnungshöfen Subjekt und wird nur in der begleiteten Beziehungsarbeit eingesetzt.



# Von der Praxis zur Universität

## Österreich

Der Verein Tiere als Therapie (ehemaliger Vorsitzender, Prof. Leibetseder, Vet.med. Uni Wien) wurde frühzeitig auf dem Gelände der Veterinärmedizinischen Universität Wien angesiedelt. Die Präsenz des Vereins und die Einbeziehung der Dozenten der veterinärmedizinischen und anderer Fakultäten ermöglichte eine Entwicklung hin zu einem Studiengang „Mensch-Tier-Beziehung“ (Bachelor für Anthrozoologie) und der Ansiedelung des Messerli-Forschungsinstituts für Mensch-Tier-Beziehung.

Vier Professuren (vorauss. ab Herbst 2011)

- Ethik in der Mensch-Tier-Beziehung
- Erforschung und Dokumentation der Rechtsgrundlagen der Mensch-Tier-Beziehung
- Naturwissenschaftliche Grundlagen des Tierschutzes und der Tierhaltung
- Komparative Medizin (vergleichende Aspekte der Human- und Veterinärmedizin)



# Forschung

Die Stiftung Bündnis Mensch & Tier

fördert seit 2008 auf verschiedenen Ebenen die interdisziplinäre Forschung zur Mensch-Tier-Beziehung :

## Wissenschaftliches Kolloquium

regelmäßiger trinationaler, interdisziplinärer Dialog von Lehrstuhlinhabern aus der Schweiz, aus Österreich und Deutschland

## Forschungsanträge und interdisziplinäre Forschungsgruppe

z.Zt. Themen „Rituale“, „Die Mensch-Tier-Beziehung in der Gesellschaft“

## Stiftungsinterne Studien und Publikationen

## Verlinkung der wissenschaftlichen Institutionen,

die zur Mensch-Tier-Beziehung forschen

## Doktoranden-Kolloquium

Beratung und Betreuung zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

## Veranstaltungen und Tagungen

s.a. <http://www.buendnis-mensch-und-tier.de/pages/forschung.htm>

# Die Entwicklung

## im Spiegel der Fachliteratur

In den 90er Jahren beginnen die ersten wissenschaftliche Studien zu den Wirkungsweisen der Tierbesuchsdienste und der Heimtierhaltung in Altenheimen und anderen sozialen, pädagogischen und therapeutischen Einrichtungen. (Bergler, Olbrich, Otterstedt, Claus, Hoff)

### **1991/ „Tiere als Therapie“** (Greiffenhagen)

Das Buch der Politologin ist schnell vergriffen, macht das Thema bekannt, wird aber erst 2007 wieder neu aufgelegt.

### **2001/ „Tiere als therapeutische Begleiter“** (Otterstedt)

erscheint wieder ein Sachbuch, welches umfangreich zum professionellen Einsatz von Tieren informiert und erstmals auch die Eignung der verschiedenen Tierarten thematisiert.

### **2003/ „Menschen brauchen Tiere“** (Olbrich/Otterstedt Hrsg.)

Referenten der 1. qualifizierten Weiterbildung zur Tiergestützten Pädagogik/Therapie (Wedemark) verfassen gemeinsam ein Buch zu den Grundlagen und Voraussetzungen des tiergestützten Einsatzes.

Es folgen zahlreiche Bücher zur Mensch-Tier-Beziehung auf der Grundlage von Diplomarbeiten, Dissertationen etc.

### **2007/ „Mensch & Tier im Dialog“** (Otterstedt)

zeigt erstmals die Methoden der Tiergestützten Arbeit auf gibt konkrete Hinweise auf die rechtlichen Grundlagen der Tierhaltung für Tiergestützte Projekte, praktische Hinweise zur Konzeptentwicklung und fordert eine Qualitätssicherung.

### **2007/ „Handbuch der Tiergestützten Intervention“** (Schneider/ Vernooij)

Prägt den Begriff „Tiergestützte Intervention“, welcher heute als Oberbegriff für die Bereiche Tiergestützte Aktivitäten, Förderung, Pädagogik und Therapie verwendet wird.

### **2009/ „Gefährten-Konkurrenten-Verwandte“** (Otterstedt/Rosenberger Hrsg.)

Wissenschaftliches Fachbuch zur Mensch-Tier-Beziehung mit Beiträgen versch. geistes- und naturwissenschaftlicher Disziplinen sowie einem interdisziplinären Dialog zu Schwerpunktthemen.

# Literatur

zu Themen der Tiergestützten Intervention

## *Entwicklung der Tiergestützten Arbeit*

Tiere als therapeutische Begleiter, in: Otterstedt/ Tiere als therapeutische Begleiter, S. 21ff

Arbeitsbereiche der professionellen tiergestützten Arbeit, in: Otterstedt/ Mensch & Tier im Dialog, S. 357ff

Handbuch der tiergestützten Intervention (Vernooij/Schneider), S. 26ff

## *Wie wirkt die Mensch-Tier-Begegnung?*

Wirkungen auf Körper, Geist, Seele, sozio-kommunikative Talente, in: Otterstedt/ Tiere als therapeutische Begleiter, S. 23 ff, sowie in Otterstedt/ Der nonverbale Dialog, S. 128 ff, Der verbale Dialog, S. 250ff

Der heilende Prozess.... in: Otterstedt/ Menschen brauchen Tiere, S. 58 ff

Hormonelle und cerebrale Wirkung der Begegnung mit Tieren, Böttger/Kotrschal in: Otterstedt/Rosenberger (Hrsg.): Gefährten-Konkurrenten-Verwandte.

## *Zielgruppen*

Zielgruppenbeschreibung, in: Otterstedt/ Tiere als therapeutische Begleiter, S. 43ff

## *Hygiene/-plan*

Hygiene im Umgang, in: Otterstedt/ Tiere als therapeutische Begleiter, S. 123ff

Hygiene (-plan), in: Otterstedt/ Menschen brauchen Tiere, S. 106 ff

## *Rechtliche Anforderungen*

... der gewerbsmäßigen Haltung von Tieren, in: Otterstedt/ Mensch & Tier im Dialog, S. 44ff

## *Methoden der Tiergestützten Arbeit*

Methodische Ansätze der Tiergestützten Arbeit (5 Grundmethoden), in: Otterstedt/ Mensch & Tier im Dialog, S. 343ff

Themenübergreifende Methodenbeispiele, in: Otterstedt/ Mensch & Tier im Dialog, S. 425ff

Kreative Methoden, in: Otterstedt/ Mensch & Tier im Dialog, S. 442ff

## *Konzeptentwicklung*

Erstellen eines projektbezogenen Konzeptes, in: Otterstedt/ Mensch & Tier im Dialog, S. 496ff

# Links zur Tiergestützten Intervention

## Internetplattformen

Adressen von Anbietern

Weiterbildungsinstitute

s. <http://www.tiergestuetzte-therapie.de/>

## Schulbauernhöfe

s. <http://www.baglob.de/01aufgaben.html>

## Kinder- und Jugendfarmen

s. <http://www.bdja.org/>

Netzwerk Begegnungshöfe

s. <http://www.buendnis-mensch-und-tier.de/pages/begegnungshoefe.htm>

## Veranstaltungen

Einführung in die TGI

Konzeptseminar

Methodenseminare

s. <http://www.buendnis-mensch-und-tier.de/pages/veranstaltungen.htm>

s. <http://www.tiergestuetzte-therapie.de/>

s. [http://www.lwl.org/LWL/Jugend/Jugendhof/Fortbildung/Seminare\\_Kurse/](http://www.lwl.org/LWL/Jugend/Jugendhof/Fortbildung/Seminare_Kurse/)

## Publikationen

[http://www.buendnis-mensch-und-tier.de/pages/bibliothek/publikationen/mensch\\_tier\\_beziehung.htm](http://www.buendnis-mensch-und-tier.de/pages/bibliothek/publikationen/mensch_tier_beziehung.htm)